



Aschaffenburg für Senioren

Leitlinien für die Seniorenarbeit der Stadt Aschaffenburg

Die Stadtgesellschaft steht vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung zukünftig vor entscheidenden Herausforderungen. Neben der Zunahme des Anteils der älteren Menschen hat auch die Ausdehnung der Nacherwerbsphase und die damit zusammenhängende aktive Gestaltung des Alters eine große Bedeutung. Darin begründet ist auch die gesellschaftliche Forderung nach einem neuen Verständnis des Altersbegriffs.

Präambel

Die Seniorenarbeit der Stadt Aschaffenburg versteht sich als partnerschaftlich emanzipatorischer Prozess aller Gruppen und Personen. Sie berücksichtigt die unterschiedlichen individuellen, kulturellen, religiösen und sozialen Bedürfnisse der Menschen, d.h. die vorhandenen Angebote sind für alle offen und zugänglich. Sie fordert auf zu Selbstaktivität, Selbstverantwortung, Selbststeuerung und Selbstorganisation.

Wichtiger Baustein der Aschaffener Seniorenarbeit ist der Dialog der Generationen und die damit verbundene Generationengerechtigkeit. Sie

will anregen und befähigen zur aktiven Gestaltung des öffentlichen Raumes, zu solidarischem Handeln und zur gesellschaftlichen Teilhabe. Sie fördert die Bereitschaft Mitverantwortung für das Gelingen des Demographischen Wandels zu übernehmen.

Auf die Realisierung eines positiven Altersbildes wird hingearbeitet.

Für die Verwirklichung der in der Präambel genannten, übergeordneten Ziele werden in relevanten Handlungsfeldern Maßnahmen ergriffen und mit Kooperationspartnern umgesetzt.



Handlungsfeld Wohnen, Mobilität, Infrastruktur

Leitziel

Aschaffener Bürgerinnen und Bürger können im Alter aus einem vielfältigen Wohnangebot ihren individuellen Voraussetzungen entsprechend selbstbestimmt die passende Wohnform wählen. Die Mobilität der älteren Menschen ist durch einen altersgerechten öffentlichen Personennahverkehr sowie eine barrierefreie Stadt sichergestellt. Die Versorgung mit seniorenbezogenen Infrastrukturangeboten und mit Dingen des alltäglichen Bedarfs wird weiter ausgebaut. Die Angebote sind für alle bekannt und erreichbar. Die

Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren werden bei städtischen Planungen berücksichtigt.

Umsetzungsziele und Maßnahmenideen

- Die Stadt bietet im Bauordnungsamt eine Wohnberatung an, die Seniorinnen und Senioren bei der barrierefreien Umgestaltung des Wohnraums begleitet.
- Die Stadtbau Aschaffenburg schafft in einem geeigneten Objekt durch eine aktive Belegungspraxis ein Mehrgenerationenwohnhaus. Erforderliche Umbaumaßnahmen können im Rahmen geplanter Sanierungen erfolgen.
- Bei Straßenbaumaßnahmen werden immer die Bedürfnisse von Senioren (Barrierefreiheit) berücksichtigt. Gleiches gilt für Bushaltestellen.
- Es wird ein Konzept entwickelt, um die vorhandenen Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel, die in der Innenstadt oftmals von Unternehmern mit Migrationshintergrund betrieben werden, unter Senioren bekannter und für sie attraktiver zu machen.
- Um die Versorgung mit Lebensmitteln sicher zu stellen, werden die beiden Projekte „Einkaufsbegleitdienst der Stadt Aschaffenburg“ in Schweinheim und den „Lebensmittellieferdienst des Vereins Grenzenlos“ nach einer Laufzeit von einem Jahr evaluiert. Auf der Basis der Evaluation sollen die Projekte modifiziert und bedarfsgerecht erweitert werden.
- Die Stadt prüft die Möglichkeit der Aktivierung von „Verkaufsbussen“, die die Senioren in Stadtteilen mit einem geringeren Versorgungsangebot andienen.
- Das Angebotsspektrum im Bereich des ambulant betreuten Wohnens wird weiter ausgebaut.



Handlungsfeld Bildung, Kultur, Bürgerschaftliches Engagement

Leitziel

Menschen sind lebenslang bildungsfähig. Unter Bildung verstehen wir einen lebensbegleitenden Prozess der Auseinandersetzung und Reflexion des Menschen mit sich selbst und seinem Umfeld. Menschen, die Kultur- und Bildungsangebote in Anspruch nehmen, bringen unterschiedliche Vorerfahrungen mit. Ziel der Bemühungen ist es die verschiedenen Facetten des Menschen anzusprechen. Veränderungen im Lebensumfeld und in der Gesellschaft erfordern ständige Neu- und Umgestaltung der eigenen Lebenswelt. In diesem Prozess bekommt Bildung die Aufgabe von Wissensvermittlung, Lebenshilfe oder Beratung. Sie trägt dazu bei, das eigene Leben besser zu verstehen, zu gestalten und aktiv zu bleiben. Das Aschaffenburg Kultur- und Bildungsangebot bietet Raum für Neuorientierung und Weiterentwicklung. Bildungsarbeit und Kulturangebote für und mit Seniorinnen und Senioren brauchen qualifizierte haupt- und nebenberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bürgerschaftliches Engagement ist die tragende Säule der Stadtgesellschaft. Senioren setzen das im bisherigen Leben erworbene Wissen und ihre speziellen Erfahrungen ein und geben diese an andere weiter. Ein weites und lohnendes Feld der gegenseitigen Unterstützung und Bereicherung tut sich auf.

Umsetzungsziele und Maßnahmenideen

- Der Anteil der Kulturinteressierten in der nach-beruflichen Lebensphase wird aufgrund des höheren Bildungsniveaus in der Bevölkerung zunehmen. Daher ist mit einer verstärkte Nachfrage nach Theater, Museen und Ausstellungen zu rechnen. Spezielle Angebote für diese Gruppen sind zu entwickeln.
- Institutionen wie Theater, Museen, Volkshochschule oder Stadtbibliothek, die das lebenslange Lernen und die persönliche Weiterentwicklung unterstützen, sind zu fördern und müssen sich zukünftig noch stärker an den Bedürfnissen der Seniorinnen und Senioren ausrichten.
- Für Seniorinnen und Senioren sollen Möglichkeiten zur kreativen Entfaltung geschaffen werden.
- Die Bereitschaft, Wissen und Erfahrungen partnerschaftlich über Generationen weiterzugeben muss gefördert werden. Zum Beispiel können Bildungspaten geworben und ausgebildet werden, die Schüler begleiten und unterstützen. Senioren können ebenso für die Betreuung/Förderung von Jugendlichen eingesetzt werden. Sie sind Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch ihre Erfahrung bei der Berufsfindung behilflich.
- Um die Seniorenarbeit auszubauen, werden verstärkt Multiplikatoren geschult und Netzwerke gebildet. Dazu gehört auch die Qualifizierung von freiwillig engagierten Seniorinnen und Senioren – zum Beispiel in Form einer Ausbildung zum Senior-Trainer.
- Die Qualifizierung von Seniorinnen und Senioren für neue Aufgaben in der Betreuung Jugendlicher und Senioren wird gefördert. Die bestehenden Bildungsangebote für Seniorinnen und Senioren in diesem Bereich werden beibehalten und neue werden geschaffen.



Handlungsfeld Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Leitziel

Wir brauchen ein neues, positives Bild vom Alter und vom Altern, um dem Teilhabeanspruch Aller gerecht zu werden.

Angebote werden so gestaltet, dass sie für alle Generationen zugänglich sind. Zudem stehen für spezifische Bedürfnisse bestimmter Seniorengruppen auch spezifische Angebote zur Verfügung. Um die Erreichbarkeit aller Senioren zu verbessern sind punktuelle dezentrale Angebotsformen notwendig.

Erfahrung und Wissen der Aschaffener Seniorinnen und Senioren werden für die Stadtgesellschaft und in Generationenprojekten nutzbar gemacht.

Umsetzungsziele und Maßnahmenideen

- Es werden Begegnungsmöglichkeiten für Alt und Jung geschaffen.
- Die vorhandenen Veranstaltungen und Angebote für Seniorinnen und Senioren sollen beibehalten und bedarfsorientiert ausgebaut werden. Innerhalb des Trägerkreises von Senioren(pflege)angeboten soll Transparenz hinsichtlich der Vielfalt von Seniorenveranstaltungen geschaffen werden, damit diese die Informationen an ihre Klienten weitergeben können. Die Angebote werden gesammelt und vierteljährlich veröffentlicht.

- Verantwortung für sich selbst zu übernehmen heißt: Fertigkeiten zu erwerben, die in die Lage versetzen, die eigene Selbstständigkeit zu bewahren und eine Zunahme von Kompetenzen zu größtmöglicher Autonomie anzustreben. Diesbezüglich werden unter anderem Kurse in Haushaltsführung für Männer sowie Gesundheitsangebote auf- und ausgebaut.
- In einem Seniorenservicebüro werden unter dem Motto „Alles aus einer Hand“ Informationsvermittlung und Beratung angeboten.
- Um das für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben notwendige Alltagswissen erlangen zu können, werden für Senioren alltagsbezogene und auf neue Technologien ausgerichtete Bildungsangebote – wie zum Beispiel „Handyurse“ – bereit gehalten. Diese Angebote können auch generationenübergreifend gestaltet werden.
- Es werden Projekte initiiert, die der Stärkung des Selbstvertrauens und der Selbstständigkeit von Seniorinnen und Senioren – auch in Bezug auf ihr Sicherheitsbedürfnis – dienen.
- Neue Konzepte sind zu entwickeln, um die bisher nicht erreichten Seniorengruppen anzusprechen. Bedürfnisse werden über Seniorenumfragen ermittelt.
- Bewusstseinsbildende Maßnahmen mit dem Ziel, einen Paradigmenwechsel bezüglich des Alters- und Altenbildes zu erreichen, wird initiiert. Das Motto lautet „Senioren als Bereicherung für die Stadtgesellschaft“.
- Die Stadt unterstützt die Strukturen eigenverantwortlich getragener Seniorenkreise.



Handlungsfeld Gesundheit, Sport und Ernährung

Leitziel

Sport und Bewegung als Prävention wird gefördert. Dies trägt zur Erhaltung und Verbesserung von Gesundheit und Lebensqualität bei. Dabei stehen Angebote zur individuellen Beweglichkeit im Mittelpunkt. Ambulante Angebote im Gesundheitswesen werden intensiviert, um den Verbleib in der eigenen Wohnung auch bei eingeschränkter Gesundheit so lange wie möglich zu gewährleisten.

Umsetzungsziele und Maßnahmenideen

- Eine Zusammenfassung aller Sportangebote für Senioren wird erstellt. Sie schafft für die Nutzer einen klaren Überblick. Die Aufstellung wird ins Internet gestellt und als Druckversion verbreitet.
- Maßnahmen zur Förderung von Fitness und Beweglichkeit sowie der Sturzprophylaxe werden gefördert.
- Ehrenamtliche Gesundheitsberater werden beauftragt. Sie bieten Unterstützung in Fragen von Sport und Ernährung.
- Offene Bewegungsangebote für Seniorinnen und Senioren werden eingerichtet.
- Im Rahmen einer geplanten Seniorenmesse wird ein besonderer Schwerpunkt auf das Themenfeld Gesundheit gelegt.
- Die Stadt unterstützt die Schaffung von ambulanten Strukturen der geriatrischen und palliativen Versorgung.

- Die Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung und die enge Kooperation zwischen Ärzten, Krankenhäusern, Therapeuten und Pflegediensten können unnötige Heimeinzüge vermeiden helfen. Die Förderung vorhandener Netzwerk-Strukturen in dem Bereich dient diesem Ziel.
- Die Stadt fördert den Ausbau zugehender psycho-sozialer Beratung, um präventiv Vereinsamungstendenzen und daraus resultierenden gesundheitlichen Konsequenzen zu begegnen.

Schlussbemerkung

Die Entstehung dieses Leitbilds und die darin genannten Ziele und Projektideen basieren auf den Antworten und Lösungsansätzen, die Resultate der Untersuchung der Altenhilfestrukturen aus dem Jahr 2007 sind. Über 800 Befragungsteilnehmer sowie ca. 100 Besucherinnen und Besucher einer Arbeitstagung haben ihre Vorstellungen von gelingendem Alter und den dazu notwendigen Voraussetzungen eingebracht. Als Kernfragen wurden behandelt:

- Wie wollen wir alt werden?
- Was bringt der demographische Wandel mit sich?
- Wie kann sich die Stadtgesellschaft darauf einstellen?

Die Arbeitsgruppe „Leitbildentwicklung“ hat die Ergebnisse in den nun vorliegenden vier Handlungsfeldern zusammen gefasst und Leitziele mit dazugehörigen Maßnahmenempfehlungen formuliert. Das Leitbild „Aschaffenburg für Senioren“ ist kein abgeschlossenes Papier. Um neue Erkenntnisse und Erfahrungen in den Prozess zu integrieren, ist es erforderlich, die Leitziele sowie deren Erreichung regelmäßig zu überprüfen. Dies sollte in einem Zeitraum von fünf Jahre erfolgen.

Die Stadt Aschaffenburg dankt allen am Erstellungsprozess beteiligten Bürgerinnen, Bürgern und Fachkräften.